

Nach richten

VEREIN für angewandten UMWELTSCHUTZ e.V.

VAU e.V. Berliner Straße 6 3250 Hameln 1 Telefon 05151/51529

VAU

EXTRA

17. Mai
1986

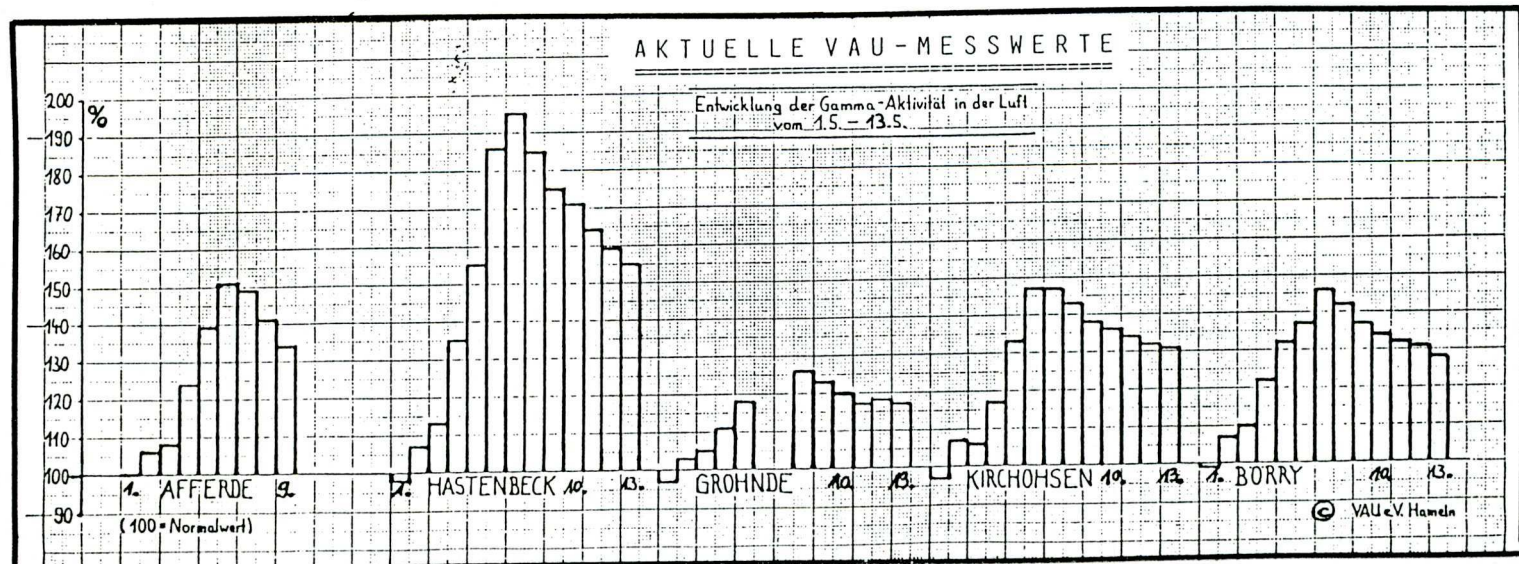
Tschernobyl und die Folgen:

Von nun an eine andere Welt

Die Welt, in der wir leben, hat sich verändert: Durch den Atomreaktorunfall im sowjetischen Tschernobyl sind alle Menschen einer höheren Strahlenbelastung ausgesetzt, als es je zuvor der Fall war. Das ist mittlerweile unbestritten.

Die radioaktiven Nuklide, wie Jod 131, Cäsium 137 und Strontium kommen in der Natur nicht vor. Sie werden nur durch laufende Atomkraftwerke und Atombombenexplosionen freigesetzt. Der radioaktive "Fall out" nach dem sogenannten Super-GAU hat diese Nuklide in und auf unsere Böden gebracht, wo sie zum Teil länger als 30 Jahre bleiben und über die Kette Pflanze/Tier wieder zum Menschen gelangen.

Mit den Folgen, die heute auch nach Meinung führender Wissenschaftler noch nicht absehbar sind, müssen wir leben. Wir müssen aber nicht damit leben, daß die Gefährdung durch laufende Atomkraftwerke immer größer wird. Der Verein für angewandten Umweltschutz (VAU) hat es sich zur Aufgabe gemacht die Bevölkerung unabhängig von Behörden, Parteien und Atomindustrie über die Gefahren des AKW Grohnde zu informieren. Seit Inbetriebnahme des Atommeilers messen wir mit mittlerweile 5 Meßstellen die radioaktive Belastung der Umgebung. In der gegenwärtigen Situation gibt es für uns nur eine Forderung: **ABSCHALTEN ALLER ATOMANLAGEN!**



Beim Super-GAU in Grohnde und anderswo:

Kein Katastrophenschutz

Die Katastrophe von Tschernobyl hat uns in aller Deutlichkeit gezeigt, daß Behörden und Politiker mit der Bewältigung der Folgen selbst hier – weit entfernt – hoffnungslos überfordert sind. Selbst Katastrophenschutz-Stäbe standen plötzlich vor Anforderungen, denen sie nicht gewachsen waren. Unterschiedliche Meßmethoden, unterschiedliche Meßwerte, dazu widersprüchliche Empfehlungen oder Grenzwerte – das alles machte das Chaos perfekt.

Wir meinen, daß es letztendlich egal ist, ob die gesunkene Lebensqualität in Becquerel, Rem, Röntgen oder einer anderen Einheit gemessen wird. Tatsache ist, daß der Super-GaU (Größter anzunehmender Unfall) in der UdSSR unser Leben hier verändert hat und sich für uns alle das Risiko, an Krebs zu erkranken und später qualvoll daran zu sterben, erhöht hat.

Die Hilflosigkeit derer, die sonst von Katastrophenschutz reden, und ihre daraus resultierende Politik der Beschwichtigung und Desinformation, hat uns betroffen gemacht. Und mehr noch: Wir müssen uns mehr denn je fragen, was passiert, wenn eine solche Katastrophe nicht in 1500 Kilometer Entfernung, sondern direkt vor unserer Haustür in Grohnde sich abspielt.

Daß ein solcher "Unfall" auch im Atomkraftwerk Grohnde nicht ausgeschlossen ist, mußte inzwischen jedermann/frau klar sein. Immerhin sind auch dort

innerhalb von 20 Monaten acht "Störfälle" bekanntgeworden – zweimal bereits war das Schutzsystem des Atomreaktors davon betroffen. Absolute technische Sicherheit kann es nicht geben, das gestehen auch die AKW-Betreiber ein. Dazu kommt – wie es wohl auch der Fall in Tschernobyl war – die Möglichkeit, das Menschen Fehler machen. Ob Sicherheitspanne oder menschliches Versagen – ein Fehler in dem komplexen System kann tausenden Menschen das Leben kosten und zehntausenden qualvolle Krankheiten einbringen.

Dennoch haben die Politiker und Behörden uns auch im Landkreis Hameln-Pyrmont einen "Katastrophenschutz"plan verordnet – obwohl doch eine Katastrophe in deutschen AKW angeblich ausgeschlossen ist. Zwei Teile dieses Plans sind öffentlich zugänglich – ein dritter Band steht, streng geheim, verschlossen in den Schränken.

Warum darf die Bevölkerung nicht wissen, was doch zu ihrem Schutz sein soll ?

Oder geht es dort gar nicht um Schutzmaßnahmen – steht dort vielleicht in aller Deutlichkeit, daß bei einem Super-GaU in Grohnde anstatt zu evakuieren einfach abgeriegelt wird und wer dies mit welchen Maßnahmen tun soll ?

Wir wissen es nicht – wir alle sollten es aber erfahren. Wir wissen schon jetzt, daß wir zum Umdenken gezwungen sind und kein blindes Vertrauen in die Atomindustrie und ihre Verbündeten in Behörden und Politik haben dürfen.

! Sofortige und vollständige Veröffentlichung des Katastrophenschutzplans
Stillegung des Atomkraftwerks Grohnde und aller anderen Atomanlagen
Keine Atom Müll-Endlager in Niedersachsen – keine Wiederaufarbeitungsanlage !

Unterstützen Sie die Arbeit des VAU: Konto 106 009 822, Stadtparkasse Hameln